Der Stadtspaziergang

1. Historisch Centrum Leeuwarden
2. Coulonhûs (Fryske Akademy)
3. De Koperen Tuin
4. Pier Pander Museum
5. Pier Pander Tempel
6. Oldehove
7. Keramiekmuseum Princessehof
8. Catshuis
9. Museum De Grutterswinkel
10. Patershuis und Westerkerk
11. Stadhuis und Hoofdwacht
12. Stadhouderlijk Hof
13. Das Wohnhaus der Familie Zelle (Mata Hari)
14. Nieuw Sint Anthony Gasthuis
15. Nieuwe Stads Weeshuis/ Natuurmuseum Fryslân
16. Boshuisengasthuis
17. Grote- of Jacobijnerkerk
18. Waalse Kerk
19. Synagogue
20. Bonifatiuskerk
21. Centraal Apotheek
22. Kanselarij
23. Eysingahuis
24. Sminiahuis
25. Post Plaza
26. De Utrecht
27. Provinsjehûs
28. Blokhuispoort
29. Waag
30. Beurs
31. Museumhaven
32. Rabobank
33. Fries Museum
34. Paleis van Justitie
35. Achmeatoren
36. Station NS

D DEUTSCHE AUSGABE

Stadtspaziergang LEEUWARDEN Eine Stadtführung entlang Höhepunkte der monumentalen Innenstadt

Stadtspaziergang

LEEUWARDEN

Eine Stadtführung entlang Höhepunkte der monumentalen Innenstadt

HISTORISCH CENTRUM | LEEUWARDEN

www.historischcentrumleeuwarden.nl

Stadtspaziergang

LEEUWARDEN

Eine Stadtführung entlang Höhepunkte der monumentalen Innenstadt

PHOTO RUBEN VAN VLIET

EINLEITUNG

Ansicht über die Handelsterpen bei der Ee. Hier entstanden später die *Grote*- und die *Kleine Hoogstraat* (Grosse- und Kleine Hochstrasse). Rechts ist die Mündung zum Mittelmeer. KÜNSTLER-EINDRUCK JOUKE NIJMAN

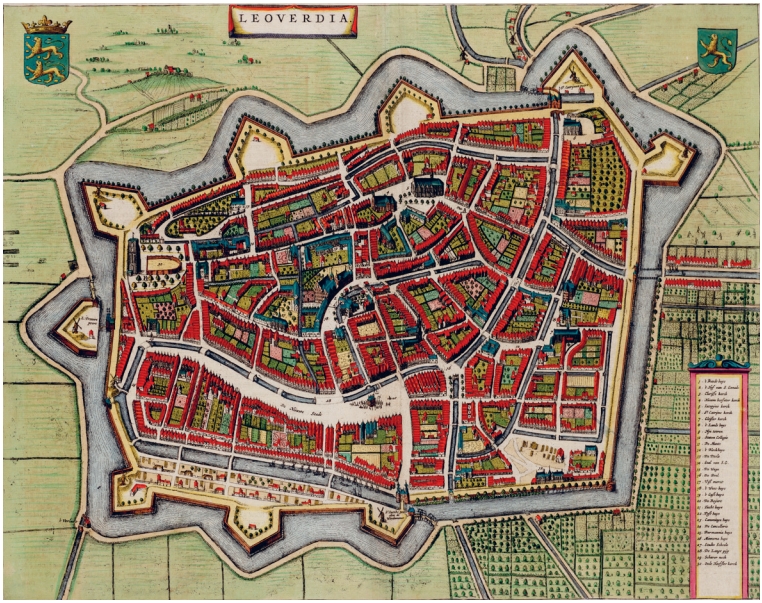
Leeuwarden in Vogelflug

Leeuwarden ist aus drei Wohnkernen auf liegenden *terpen* (Warften) entstanden. Diese lagen am Ufer der Middelzee. Bei archäologischen Untersuchungen am Fuß des *Oldehove* sind Anfang dieses Jahrhunderts Spuren von Bewohnung aus dem ersten Jahrhundert gefunden, doch von permanenter Bewohung war damals noch nicht die Rede. Fest steht, dass an diesem Ort im neunten Jahrhundert die Kirche von Sint Vitus (Sankt Veit) erbaut worden ist. Die Lage an der Middelzee war ideal für den Handel; die Kontakte reichten bis in Russland. Der frühste städtische Kern befand sich im Gebiet der *Hoogstraten*. Von hier aus fing die Entwicklung von Leeuwarden als Stadt an. Im dreizehnten Jahrhundert verschlickte die Middelzee jedoch und fortan fokussierten sich die Handelsaktivitäten auf die eigene Region.
Im Gegensatz zu der Stadt Groningen gelang es Leeuwarden nicht im Spätmittelalter eine dominante Stellung in der Region und den umliegenden Gebieten zu erlangen. Die ländlichen Gebiete blieben in Friesland übermächtig. Der provinziale Landtag spiegelte dieses Verhältnis sehr deutlich, auch dort nahmen die friesischen Städte eine untergeordnete Position ein.
Mit der Zusammenlegung der drei Wohnkerne 1435 wurde Leeuwarden zu einer Stadt mit einem Rechtsgebiet. Die Stadt wurde zur Hauptstadt des Kreises als dort 1504 die Zentralverwaltung und die Rechtsprechung angesiedelt wurden.

Auch die friesischen Statthalter nahmen hier ihre Residenz. In dieser Periode kam die Stadt zu großem Wachstum. Die Einwohnerzahl nahm spektakulär zu: von fünftausend im Jahre 1500 auf sechzehntausend in 1650. Leeuwarden gehörte zu den zehn vornehmsten Städten der Republik. Zahlreiche monumentale Gebäude zeugen noch davon, wie zum Beispiel der schiefe Turm der *Oldehove*, die *Kanselarij* (Kanzlei), als Unterkommen der höchsten Rechtsinstanz, der *Stadhouderlijk Hof* (statthalterlicher Hof), die *Waag* (Waage), Zentrum des Agrarhandels. Das blühende Leeuwarden musste allerdings vor Feinden geschützt werden. Die Stadt wurde deshalb mit einer umkreisenden Gracht und einer Befestigungsanlage versehen. Die um die Stadt herum gegrabene Gracht liegt noch da, doch die Stadtmauern, Ravelins und Stadttore sind im neunzehnten Jahrhundert, als sie als überflüssig betrachtet wurden, abgebrochen, abgegraben und teilweise zur Grünanlage

umgebaut worden. Die Grachten mit Handelskais, die im Zentrum lagen, sind größtenteils erhalten geblieben.
Im neunzehnten Jahrhundert entstanden die ersten Stadtviertel außerhalb der Stadtgracht. Aufgrund der großen gesellschaftlichen Entwicklungen in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts wurde Leeuwarden zu einer Stadt mit hauptsächlich regionaler Zentrumsfunktion. In nationaler Hinsicht nahm die Stellung Leeuwardens stark ab. Das gilt auch für die heutige Lage. Innerhalb der relativ dünn bevölkerten Provinz Friesland erfüllt die Stadt Leeuwarden, mit mehr als 90.000 Einwohnern, die Funktion einer Zentralstadt mit einer breiten Palette an Einrichtungen. Seit dem 1. Januar 2014 zählt die Gemeinde etwa 107.000 Einwohner, verteilt über 19 Kerne; neben der Stadt gibt es noch 18 Dörfer.

Die Stadt hat im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche Berühmtheiten hervorgebracht, unter anderem in den Bereichen der Kunst, Literatur, Wissenschaft und Politik. Weltberühmt sind die Künstler Hans Vredeman de Vries und Maurits Cornelis Escher und die Tänzerin und Spionin Mata Hari. Auch Peter Stuyvesant, der letzte Gouverneur



Landkarte von Leeuwarden aus 1644 vom Kartographen Johannes Blaeu.

von Neu-Amsterdam (New York), und der Festungsbaumeister Menno van Coehoorn haben im siebzehnten Jahrhundert einige Zeit in Leeuwarden gewohnt. Saskia Uylenburg, die erste Gattin des Rembrandt van Rijn, ist sogar hier geboren. Es ist vielleicht charakteristisch für eine Stadt wie Leeuwarden, dass weitaus die meisten Größen aus Leeuwarden weggezogen sind.

Wandmalerei von Saskia Uylenburgh auf dem benachbarten Gebäude des HCL vom bildenden Künstler Klaas Lageweg

Nahme Leeuwarden

Was bedeutet Leeuwarden? Über den zweiten Teil des Namens sind die Sachverständigen sich heutzutage einig: warden stammt von ward und bedeutet ‚erhöhter Wohnort' oder terp. Der erste Teil des Namens ist möglicherweise eine Ableitung vom germanischen hjeunjo, das etwa ‚Windschatten' bedeutet. Früher suchte man oft die Verbindung zu dem Löwen im Stadtwappen. Wie dem auch sei, Leeuwarden hat es jedenfalls ins Guinness Buch der Rekorde geschafft als Ort mit den meisten Namensvarianten: mehr als zweihundert, zum Beispiel Leovardia, Liwwadden und Ljouwert.

Steintafel mit dem Wappen von Leeuwarden

STADTFÜHRUNG ENTLANG 36 LEEUWARDER HÖHEPUNKTE

1 Historisch Centrum Leeuwarden (HCL) - Groeneweg 1

Das ehemalige Gemeindearchiv, in Historisch Centrum Leeuwarden umbenannt, ist seit 2007 im *Prinsentuin* angesiedelt. Ein altes Schulgebäude ist für den öffentlichen Zugang umgebaut und zusätzlich ist ein neuer Bürotrakt angebaut.
Das Schulgebäude, eines der ältesten noch bestehenden in Leeuwarden, stammt aus 1840 und ist wahrscheinlich von dem Stadtarchitekt Gerrit van der Wielen entworfen worden. Die *Tweede Stadstussenschool* bot Kindern bürgerlicher Eltern Unterricht und die *Eerste Stadsbewaarschool*, ein Kindergarten, wurde hauptsächlich von Kindern von Handwerkern besucht. In der ehemaligen Schule sind die öffentlichen Räume (mit unter anderem der Dauerpräsentation *Het verhaal van Leeuwarden*) untergebracht. Ein gemeißelter Gedenkstein an der Seitenfassade erinnert an die Gründung des *Prinsentuins* 1648.

FOTO RUBEN VAN VLIET

Die Geschichte von Leeuwarden

Die Ausstellung Het verhaal van Leeuwarden im Historisch Centrum Leeuwarden (HCL) bietet dem Zuschauer einen faszinierenden Überblick über mehr als tausend Jahre Geschichte. Besondere historische Gegenstände sowie Archivalien, Filme und Animationen bringen das Wohl und Wehe der Leeuwarder zum Leben. Der große Multitouch-Tisch in der Mitte des Raums zeigt anhand alter Stadtpläne, Fotos, Texte, Zeichnungen und Bilder die bekannten und weniger bekannten Ecken der Stadt.
Mata Hari, Saskia Uylenburgh, Sir Lawrence Alma Tadema, Geert Mak und Jan-Jaap van der Wal gehören zu den etwa fünzig (welt-)berühmten und bekannten Leeuwarder aus der Gegenwart und der Vergangenheit, die in einer meterlangen Porträtgalerie verewigt worden sind. Eine digitale Präsentation an der Wand erzählt die Lebensgeschichten dieser Leeuwarder.

FOTO RUBEN VAN VLIET

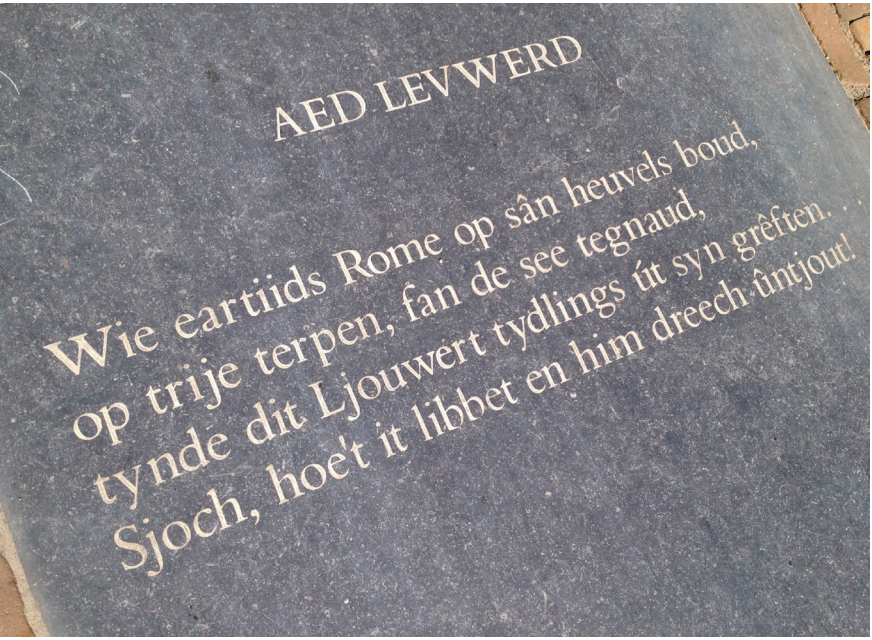
2 Coulonhûs (Fryske Akademy)
Doelestraat 8

Das *Coulonhuis* verdankt seinen Namen Anthony Coulon, Schüler des Hofarchitekten Daniël Marot. Coulon ließ dieses luxuriöse Haus 1715-1718 für sich und seine Familie bauen. Das heutige Interieur stammt zum Teil noch aus der frühesten Bauzeit, wie zum Beispiel ein ursprüngliches Kamingesims mit Spiegel und Gemälde. Sehr speziell ist die Stuckdekoration im Flur, Aurora darstellend, möglicherweise vom Schweizer Stuckarbeiter Simon angebracht. Der Eingangsbereich und die Fenster stammen aus dem 19. Jahrhundert. 1938 ging das *Coulonhuis* ins Eigentum des Notars Nanne Ottema über. Er bereicherte das Interieur um Möbelstücke, darunter eine Goldledertapete im Louis-XV-Stil aus einer Villa aus Groningen. Ottema gab das Gebäude der gerade gegründeten *Fryske Akademy* als Leihgabe. Nachdem die *Akademy* 1958 das Gebäude als Eigentum bekam, konnte das Gebäude dank einer Spendenaktion der friesisischen Gemeinden um das Eckhaus erweitert werden. Als Zeichen des Dankes sind die Gemeindewappen an der Fassade angebracht.

Das *Coulonhûs* mit aan der Ecke die auffallenden Wappensteine von den friesischen Gemeinden, der Provinz und der *Fryske Akademy* (friesischen Akademie). FOTO ERIK EN PETRA HESMERG

Mehrsprachige Stadt

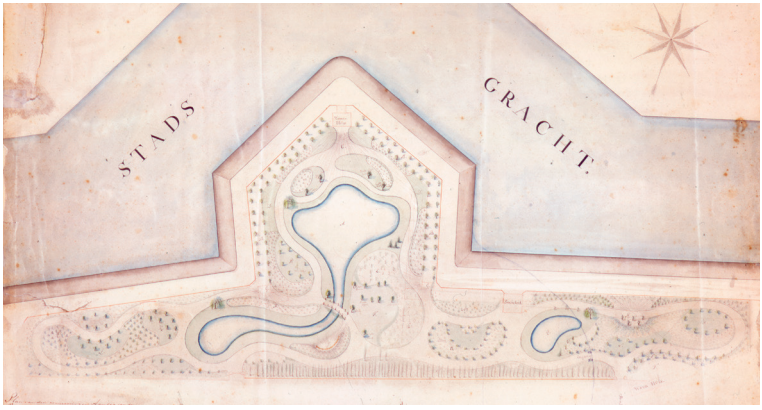
Wie viele andere Städte ist auch Leeuwarden heutzutage eine vielsprachige Stadt. Im öffentlichen Leben gilt Niederländisch als Verkehrssprache. Friesisch, die zweite Reichssprache, wird in der friesischen Hauptstadt vielerorts hantiert. Der langjährige Kampf für die Anerkennung des Friesischen hat dazu geführt, dass man auch in Leeuwarden mit dem Amtsapparat und der Gemeindeverwaltung auf Friesisch kommunizieren kann. Bestimmte in der haadstêd fan Fryslân (Hauptstadt Frieslands) angesiedelte Organisationen, wie AFUK, Fryske Akademy und Omrop Fryslân, verwenden Friesisch als Erstsprache. Wer sich von einem Einheimischen durch die Stadt herumführen lässt, wird entdecken, dass das Liwwadders oder Stadtfriesisch auch noch häufig gesprochen wird. Dieser im 16. Jahrhundert entstandene Stadtdialekt wird fast ausschließlich in informellen Situationen gesprochen.



Poesietafel mit dem Gedicht *'Aed Levwerd'* von D.A. Tamminga in der *Wijde Gasthuissteeg*. Der Stein ist Teil der Poesieroute durch die Stadt.

3 De Koperen Tuin
Prinsentuin

Trotz der militärischen Funktion der Verteidigungswälle um Leeuwarden herum erhielt Statthalter Wilhelm Friedrich 1648 die Erlaubnis, auf einem der Zwinger einen Wunschgarten anzulegen: den *Prinsentuin*. In einem Winkel des Gartens, am Nordende der Bastion, wurde ein Sommerhaus im adligen Landschaftsstil errichtet.
Der *Prinsentuin* wurde Anfang des 19. Jahrhunderts vom Gartenarchitekten Lucas Pieters Roodbaard neu eingerichtet und für das Bürgertum freigegeben. Stadtarchitekt Gerrit van der Wielen ließ 1842 ein neues Sommerhaus bauen, das als *sociëteit* (Klubhaus) diente. Dieses Gebäude war beidseitig mit schmalen Trakten mit überliegenden Balkons versehen. 1954 wurde das Sommerhaus vergrößert, um als Herberge und Museum für die der Stadt geschenkte Sammlung des Bildhauers Pier Pander zu dienen. Der heutige Name der Herberge, *De Koperen Tuin* (Der Kupfergarten), verweist auf den gleichnamigen Roman von Simon Vestdijk, der sich zum Teil hier zuträgt.
Gegenüber dem *Koperen Tuin* findet sich eine der am schönsten erhalten gebliebenen Musikkuppeln der Niederlande, die *orchestschelp* (Orchestermuschel) aus 1881. Hier traten unter anderem die Blechbläser auf, nach dem der Titel von Vestdijks Roman verweist.



Die Konstruktionszeichnung von Roodbaard für die Neugestaltung vom *Prinsentuin*, 1820.

In 1956 kam die Spitzengruppe von fünf Mann Hand in Hand über das Ziel auf der *Noorderstadsgracht* und wurde disqualifiziert. Von links nach rechts Jan van der Hoorn, Aad de Koning, Jeen Nauta, Maus Wijnhout und Anton Verhoeven. FOTO SJ. ANDRINGA

Elf Städte Tour

Die größte Veranstaltung von Leeuwarden und Friesland ist selbstverständlich die *Elfstedentocht* (Elfstädtetour), die im Durchschnitt einmal im Jahrzehnt organisiert wird. Die erste offizielle *Elfstedentocht* wurde am 2. Januar 1909 veranstaltet. Sowohl Organisation als auch Start und Ziel haben jahrzehntelang innerhalb oder ein wenig außerhalb des Stadtzentrums stattgefunden. 1956 wurde zum letzten Mal auf der Stadtgracht am Prinsentuin durchs Ziel gelaufen. Das Ziel war 1963 auf den *Groote Wielen* und ab 1984 auf der *Bonkevaart*, ein wenig östlich von Leeuwarden. Die *Frieslandhal* (nicht weit vom Start auf *De Swette* entfernt) erfüllt seit den sechziger Jahren eine Mittelpunktfunktion in der Organisation. Schon seit vielen Jahren wird die *Elfstedentocht* auch zu Fuß (seit 1946), auf dem Fahrrad (seit 1912), auf dem Motorrad, im Ruderboot etc. zurückgelegt.

Standbild *"De Elfstedenrijder"* am Startort von der *Elfstedentocht*, dem WTC am *Heliconweg*.
FOTO MARTIN RIJPSTRA

4 Pier Pander Museum
Prinsentuin

Der friesische Bildhauer Pier Pander (1864-1919) hat einen Großteil seines Lebens in Rom gelebt und gearbeitet. Als Sohn eines armen friesischen Binnenschiffers bekam er von Mäzenen die Möglichkeit, Ausbildungen an der Handwerkschule Quellinus in Amsterdam und der *Académie des Beaux-Arts* in Paris zu folgen. Er entwickelte sich danach, trotz einer Behinderung, zu einem gefeierten Künstler, dem bekanntesten niederländischen Bildhauer seiner Zeit. Sein idealisiertes Werk ist von der Bildhauerkunst der Klassik inspiriert worden.
Nach seinem Tod vermachte Pander alle seine Werke der Gemeinde Leeuwarden. Die Sammlung wurde 1954 in einem neuen, östlichen Trakt des ehemaligen Sommerhauses untergebracht, dem *Pier Pander Museum*. Dieses war das erste Museum in den Niederlanden, das sich ausschließlich dem Schaffen eines einzigen Künstlers widmete. Heutzutage wird das Museum von dem *Historisch Centrum Leeuwarden (HCL)* verwaltet und es ist von Juni bis Ende September am Wochenende für das Publikum geöffnet.

Interieur vom Pier Pander Museum.

5 Pier Pandertempel
Noorderplantage

Pier Panders wichtigste Figurengruppe gab es schon als Entwurf in Gips, doch sie wurde erst nach seinem Tod in 1919 von einem italienischen Bildhauer in Marmor gehauen. Die Figuren, Personifikationen des *Ochtend* (Morgen), des *Ontwakend Gevoel* (erwachendes Gefühl), des *Opkomende Gedachte* (aufsteigender Gedanke), des *Moed* (Mut) und der *Kracht* (Kraft), waren als Teil eines Gesamtkunstwerks in Form eines Kunsttempels gedacht. Zum Teil dank zweier Freunde, des bekannten Architekten J.M van der Meij und des Entwerfers N.P. de Koo, wurde dieser Tempel 1924 realisiert.
Der *Pier Pandertempel* liegt auf dem höchsten Punkt des teilweise abgegrabenen *Noorderbolwerk*. Bis 1882 stand hier die Getreidemühle *De Leeuw*. Die beiden (zusammengelegten) Müllerhäuschen gibt es noch.

Bildergruppe im Pier Pander Tempel.

Us mem

Milchwirtschaft und Viehhandel haben in Leeuwarden immer eine wichtige Rolle gespielt. Das sieht man zum Beispiel an den Standbildern wie: *De Karnster* (Die butternde Frau; an der *Waage*), Hengst *Dagho* (*Langepijp*), feilschende Händler (*Snekerkade)* und vor allem an dem Standbild der Kuh, die unter dem Namen *Us mem* (unsere Mutter) bekannt geworden ist. Gerhardus Jan Adema hat dieses bronzen Standbild einer friesischen Zuchtbuchkuh in natürlicher Größe 1954 angefertigt. Das Werk war ein Geschenk der Viehzüchter und –händler für das jubilierende *Friesch Rundvee Stamboek* (friesische Rinderstammbuch). Es wurde 1990 vom *Zuiderplein* entfernt und steht jetzt beim Kreisverkehr am *Harlingersingel.*

Us mem auf dem Kreisverkehr am *Harlingersingel.*

6 De Oldehove
Oldehoofsterkerkhof

1529 wurde Baumeister Jacob van Aken von der Kirchen- und Stadtverwaltung angestellt, um eine neue Kirche zu erbauen. Der Turm sollte zu einem der höchsten der nördlichen Niederlande werde, doch daraus ist nichts geworden. Mit einer Höhe von nur zehn Metern fing der Turm schon an, in nordwestliche Richtung überzuhängen, genau an der Seite der Warft. Zunächst wurde noch versucht weiterzubauen, senkrecht, wodurch aber der Turm nicht nur schief, sondern auch krumm wurde. Das Fundament, bestehend aus Schichten von Kalk und Lehm war anscheinend nicht für ein solches Gewicht geeignet, denn der Turm sank immer mehr ein. Nach drei Jahren hatte der *Oldehove* eine Höhe von vierzig Metern erreicht und er hing anderthalb Meter außer Lot.Der Bau wurde eingestellt und zu einem neuen Kirchenschiff, das das alte, baufällige der Sint Vituskerk ersetzen sollte, hat man es nicht mehr geschafft. Später sind die hohen Spitzbogenfenster und die Portale im Unterteil zugemauert worden um den Turm zu verstärken.
Der *Oldehove* ist das wichtigste Symbol Leeuwardens. Der schiefe Turm wurde 2011 restauriert und danach neu eingerichtet. Ein moderner

Das älteste Foto vom *Oldehove* und der *Westerplantage* genommen vom *Harlingersingel*, 1870.

Aufzug bringt einen in den ersten Stock, wo sich eine multimediale Präsentation über die früheste Geschichte des Turms befindet. 2011wurde auch die Glaswarte an der Turmspitze gebaut. Von April bis Ende Oktober ist der *Oldehove* täglich für das Publikum geöffnet.

Die gläserne Warte auf der Spitze des *Oldehove.* FOTO HARRIE MUIS

7 Museum Princessehof
Grote Kerkstraat 11

Von 1731 bis 1765 wohnte im *Princessehof* Marie Luise von Hessen-Kassel, die Witwe des Statthalters Johann Wilhelm Friso, der in einem 'rasenden' Sturm im *Hollands Diep* ertrunken war. Der Palast bestand aus drei Gebäuden die zusammen ein U formten, welche der Hofarchitekt Anthony Coulon beim Umbau hatte zusammenlegen lassen. Ein verstärktes Steinhaus aus dem sechzehnten Jahrhundert mit einem Eckturm, das *Liauckamastins*, bildet den rechten Trakt. Aus der Palastperiode sind das Esszimmer mit seltener Goldledertapete, ein Kamingesims und eine Barockdecke aus Dekorputz erhalten geblieben. Später haben die Gebäude als einzelne Wohnhäuser gedient, unter anderem der Grafiker M.C. Escher hat hier gewohnt. Er ist 1898 im mittleren Haus geboren. Die Gemeinde Leeuwarden benutzt den

ehemaligen Palast jetzt als Unterkommen für das Keramikmuseum *Het Princessehof*. Das Museum verfügt auch über den Raum, in dem ursprünglich die statthalterliche Reitschule und die Pferdeställe gelegen waren.

Das Esszimmer mit Stilelementen aus der Zeit das Maria Louise van Hessen Kassel den Stadtpalast bewonte. FOTO RUBEN VAN VLIET

8 'Catshuis' Nieuwestad 49

Das herrschaftliche Haus Nieuwestad 49 ist eines der größten Bürgerwohnhäuser Frieslands. Es wurde 1806 im Empirestil gebaut, für den damals reichsten Mann der Provinz, Pieter Cats. Für den Entwurf stellte er den Amsterdamer Architekten Jan Maaskant an; einem örtlichen Zimmermeister wurde die Ausführung zugeteilt. Die Fassade, auf der Höhe des Souterrains, ist mit Naturstein bekleidet und ist noch völlig intakt. Auch im Hause sind die Empiredekorationen erhalten geblieben. 1933 kaufte die Gemeinde das Haus und die daneben liegende Kutscherwohnung, um diese in eine Polizei- und Feuerwache zu verwandeln. Die ehemaligen Arrestzellen fungieren heutzutage als Toiletten.

Das Polizeiamt im alten *Catshuis* und die daneben liegende Feuerwehrkaserne in 1935.

FOTO H.A.ROLLEMA

9 Museum De Grutterswinkel
Nieuwesteeg 5

Das Innerste des Gebäudes des Grutterwinkels ist schon vier Jahrhunderte alt, aber es hat die Ausstrahlung eines Wohnhauses aus der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts. In jener Periode wohnte der Leeuwarder Bürgermeister Jacob Bourboom in diesem Hause. Er ließ das Gebäude mit der Rokokofront und den geschnitzten Fensterrahmen versehen. 1901 nahm die Familie Feenstra das Gebäude als Lebensmittelladen und Wohnung in Gebrauch. Seitdem hat sich das Haus kaum noch verändert. Museum De *Grutterswinkel* ist mit dem *Boomsma Museum* in der Bagijnestraat verbunden, das eine Beerenburg-Verkostung anbietet.

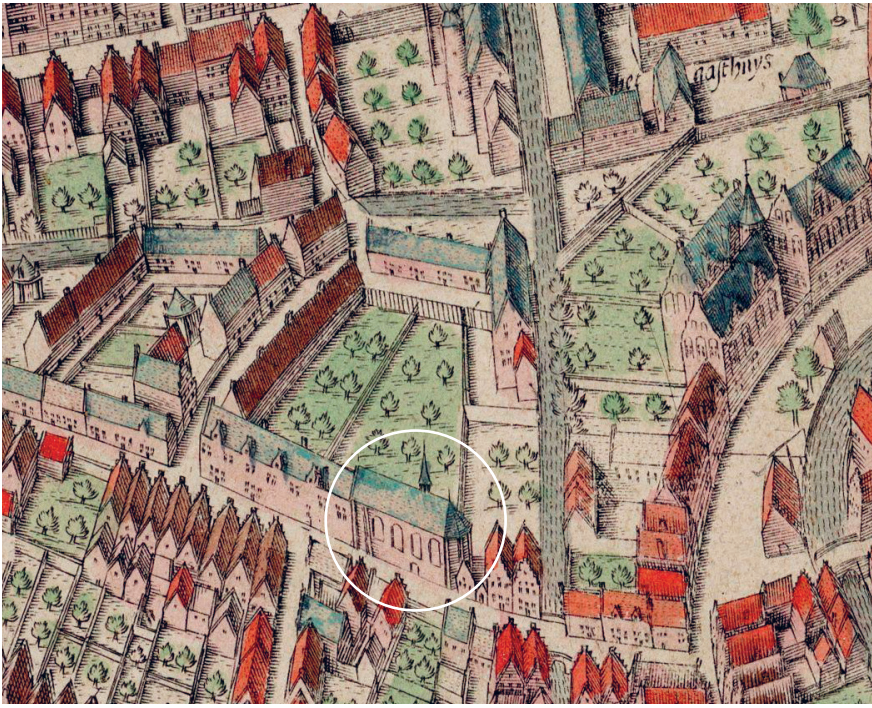
Das Lebensmittelgeschäft der Familie Feenstra rund 1905.

10 Patershuis en Westerkerk
Bagijnestraat 57-59

Die *Bagijnestraat* mit der *Westerkerk* auf einer Zeichnung von J. Bulthuis, 1790.

Das Kloster der *Grauwe Bagijnen* lag ursprünglich außerhalb der Stadtmauern, nördlich von Leeuwarden. Aus Sicherheitsgründen zogen die *Bagijnen* Anfang des 16. Jahrhunderts in ein dünn besiedeltes Gebiet zwischen den Warften von Nijehove und Oldehove. Das neue Kloster entwickelte sich hier zu einem umfangreichen Komplex mit einer Kapelle, einer Wohnung für den Priester, ein geräumiges *patershuis* (Paterhaus), einer Spinnerei und Weberei, Schlafsäle, Speisesaal, Krankenhaus, ein Brau- und Backhaus, Lagerscheunen und Stallgebäuden. Die Reformation sorgte dafür das die Tätigkeiten der Grauwe Bagijnen 1580 ein Ende fanden. Die Klostergüter, von der städtischen Behörde beschlagnahmt, bekamen andere Bestimmungen. Der größte Teil der Klostergebäuden ist im Laufe der Zeit verschwunden, doch zwei große Gebäude bestehen noch: das Paterhaus und die Kapelle. Das Paterhaus, aus circa 1518 stammend, wurde ein Jahr nach der Reformation einem Adligen vermietet. Anfang des

siebzehnten Jahrhunderts ging es in Privatbesitz über, wonach es einige Jahrhunderte lang im Besitz vornehmer friesischer Geschlechter blieb. Die Kapelle diente unter anderem als Tischlerei, Brauerei und Zuchthaus. Ebenfalls bemerkenswert: circa 1615 bot es der *rederijkerskamer* (Meistersingerverein) von Jan Jansz. Starter Unterkommen und es wurden hier Schauspiele aufgeführt. 1643 fand das Gebäude als Kirche wieder Verwendung, als Westerkerk, jetzt für Reformierte. Die Funktion hatte es bis tief ins zwanzigste Jahrhundert. Zwischendurch hat die Kirche zwei große Umbauten erfahren. 1681 wurde der Raum durch eine Erweiterung um ein zweites Schiff verdoppelt. Stadtarchitekt Thomas Romein entzog die Backsteinmauern dem Blick mittels einer Putzschicht und er richtete die Kirche völlig neu ein. 1991 wurde das Kirchgebäude in ein *vestzaktheater* (kleines Theater) mit Musiksaal umgebaut, das *Romein* heißt. Womit sich die Geschichte wiederholt.



Die *Westerkerk* und Umgebung auf einem Stadtplan von Johannes Sems aus 1603.

11 Stadhuis en Hoofdwacht
Hofplein 38

Ein Prinz von Oranje-Nassau, der dreijährige Wilhelm Carl Heinrich Friso, legte 1715 den Grundstein des neuen Stadthauses. Entwerfer dieses in klassizistisch-barockem Stil gestalteten Gebäude ist der Stadtzimmermeister Claes Bockes Balck. Die Kellergewölbe des abgebrochenen *Auckamastins* aus dem sechzehnten Jahrhundert verwendete er als Teil des Fundaments. Die Sandsteinstatuen über dem Eingang, Personifikationen des Friedens und der Gerechtigkeit, wurden von Gerbrand van der Haven skulptiert. Im dreieckigen *Fronton* (Giebeldreieck) wird die Weisheit, die mit dem Stadtwappen in der Mitte ruht, von der Vorsehung (rechts) und dem Gesetz und der Gerechtigkeit (links) flankiert. In dem achteckigen Glockenturm hängt ein Glockenspiel aus 1678, von dem Glockengießer Claude Fremy gefertigt. Dieses Glockenspiel stammt aus dem *Nieuwe Toren* an der Grote Hoogstraat, dem einzigen Stadtturm, den Leeuwarden gekannt hat und der 1884 wegen Baufälligkeit abgebrochen worden ist.
Drinnen führt eine monumentale Treppe mit geschnitzten Geländer hinauf. Hier befindet sich der einzige Raum, der den Charakter des frühen achtzehnten Jahrhunderts behalten hat: das Zimmer, in dem der Magistrat Sitzung hielt, seit 1845 Zimmer des Bürgermeisters.
Die Tapisserien (Wandteppiche) aus dem Amsterdamer Atelier von Alexander Baart, 1718 geliefert, versinnbildlichen die Kontinente; nur Australien fehlt. In daneben liegenden ‚Gemachzimmer' hängt ein großes Tapetengemälde aus 1789 von W.H. Beekkerk, das ‚Mozes umringt von den 70 Ältesten' darstellt und inspiriert ist von einem älteren Bild von Jacob de Witte, das im Paleis op de Dam in Amsterdam hängt.
1760 baute Hofarchitekt Pieter de Swart, vom Stadtzimmermeister Jan Nooteboom assistiert, an der Rückseite des Stadthauses einen neuen Sitzungssaal. Der Anbau wurde mit einer Prunkfassade im Louis-XV-Stil versehen, die mit dem Stadtwappen bekrönt wurde. Das symmetrische Interieur des Sitzungssaales wurde von verschiedenen Leeuwarder Handwerkern und Künstlern verziert. Die gemalten Porträts zeigen die niederländischen Staatsoberhäupter seit1815.
Am 27. Mai 2005 hat Prinzessin Margriet das Stadthaus nach einem einschneidenden Umbau und Restauration neu eröffnet.

Bildpostkarte vom Rathaus aus 1909.

Es ist ein neuer Sitzungssaal in der ehemaligen *Hoofdwacht* realisiert worden, - einem städtischen Gebäude aus der Mitte des 19. Jahrhunderts- das Gebäude verdankt seinen Namen der Tatsache, dass die statthalterliche Garde ab dem 17. Jahrhundert hierin ihr Unterkommen hatte. Im erneuerten Entree des Stadthauses wurden 2009 Deckentafeln mit Bildnissen berühmter Leeuwarder angebracht. Eine der auffälligsten: Richard Hageman, der 1939 für seine Filmmusik einen Oscar erhielt. Er wurde1881 an der Sint Jacobsstraat 35 geboren, mittlerweile auch Teil des Stadthauskomplexes.

Der *Oranjezaal* im Rathaus. FOTO HARRY MUIS

12 Stadhouderlijk Hof
Hofplein 29

Friesland erwarb für seinen ersten Statthalter, Wilhelm Ludwig von Nassau-Dietz, 1587 eine Patrizierwohnung. 1603 wurde das Dekemahaus an der Südseite hinzugefügt und zusammen bildeten sie den *Stadthouderlijk Hof* (statthalterlicher Hof) mit Vorplatz. Die Treppengiebel in Renaissancestil waren mit Zierbögen und skulptierten Löwen und Wappen versehen. Alle nachfolgenden Statthalter ließen den Hof für große Beträge umbauen und verschönern. So gestaltete

Daniël Marot den Mittelteil 1709 im barockem Louis-XIV-Stil um. Aus jener Periode sind die hohe Treppenhalle und der Nassausaal mit teilweise authentischer Vertäfelung übrig geblieben. Der im Garten erbaute Trakt in 1734 mit Ballsaal, Hofkapelle, Apotheke und Badezimmer ist verschwunden.
Nachdem Wilhelm Carl Heinrich Friso 1747 als Statthalter aller niederländischen *gewesten* (Kreise) nach Den Haag aufgebrochen war, fungierte der Hof bloß noch als Übernachtungsadresse für die statthalterliche und später die königliche Familie. In der Zeit der Franzosenherrschaft hielten sich Soldaten im Hof auf und er hat als Unterkommen eines Stadtwaisenhauses, eines Hospitals und einer Lateinschule gedient. Ein großer Teil des Inventars ist damals verloren gegangen, aber die Porträts der Nassaus, von Louis Volders gemalt, sind gerettet worden.
1814 hat König Wilhelm I. das Gebäude zurückgekauft. Der Architekt Herman Rudolph Stoett hatte bei dem letzten einschneidenden Umbau in 1881 die Leitung. Die hohen Dächer wurden gekürzt, die Mauern verputzt und es wurde ein neuer Eingang mit darüberliegendem Balkon hinzugefügt. Heutzutage ist der Hof (Eigentum der Gemeinde Leeuwarden) als Hotel eingerichtet, wobei die wertvollen kulturhistorischen Elemente weitgehend integriert sind.

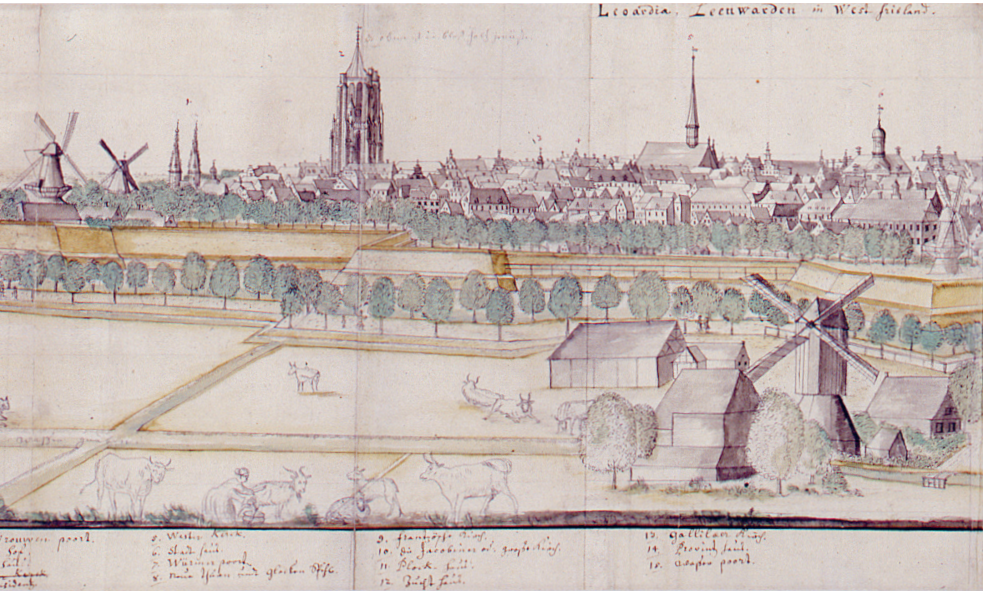
Zeichnung vom *Stadhouderlijk Hof* rund 1688.

13 Voormalig woonhuis van Mata Hari
Grote Kerkstraat 212

Auf dem höchsten Punkt der Nijehovewarft steht eines der vornehmsten spätmittelalterlichen Häuser, das Leeuwarden noch besitzt: das aus 1545 stammende Julius van Gheelstins. Im L-förmigen Steinhaus befindet sich innerhalb in der Ecke ein hoher Treppenturm, der von einer zwiebelförmigen Spitze gekrönt wird. Das Haus ist nach seinem Bauherrn, dem Generalanwalt am friesischen Hofe, benant worden. Vermutlich befand sich hier bereits im dreizehnten Jahrhundert ein Wohnhaus aus Stein. Dessen Fundamente sind wahrscheinlich für das neue Gebäude verwendet worden.
Das Wohnhaus ist vor allem als Wohnadresse der Familie Zelle bekannt. Die Familie Zelle hat hier von 1883 bis 1889 gewohnt. Ihre Tochter Margaretha, später als Mata Hari weltberühmt geworden, hat zwar an der *Grote Kerkstraat* gewohnt, doch hier erblickte sie nicht das Licht der Welt. Ihr Geburtshaus stand auf *de Kelders*, Nummer 39. Gegenüber dem Haus steht jetzt eine Bronzfigur der Tänzerin.

‹ Das Wohnhaus der Familie Zelle in der *Grote Kerkstraat.*

› Foto von Mata Hari auf dem Höhepunkt ihrer Carrière in 1906.


Leodardia, Leeuwarden in West friesland.
5. Wesler Kerck.
6. Stadt huis
7. Wassing poort
8. Neue Mühlen
9. franciscus Kirch.
10. die Jacobiner ord. grosse Kirch.
11. Block huis.
12. Bürgl huis.
13. Galliten Kirch.
14. Provinz huis
15. Groten poort.

Anblick auf Leeuwarden aus dem Süden von F.B. Werner, 1729.

14 Nieuw Sint Anthony Gasthuis
Perkswaltje

Der Garten vom *Nieuw Sint Anthony Gasthuis* am *Perkswaltje*.

FOTO HARRIE MUIS

Die Verwaltung des *Sint Anthony Gasthuis* erwarb 1857 das herrschaftliche Haus an der *Grote Kerkstraat* 39 mit großem Garten, der sich bis zum *Groeneweg* erstreckte. Auf diesem Gelände ließ Architekt Frederik Stoett 1862-1864 ein neues *gasthuis* (Spital) bauen, eine Anstalt , den modernsten Erkenntnissen jener Zeit gemäß. Um die vier Trakte herum, die alle mit einem auffälligen Kopfpavillon versehen waren, wurde ein Garten in modischem Landschaftsstil angelegt. Die drei Buchen standen damals schon da. Circa 1900 wurde der Garten im geradlinigen Stil neu eingerichtet. Später sind noch zwei Holzpavillons hinzugebaut worden: an der *Wijde Gasthuissteeg* für einkommensschwache Bewohner und am *Minnemavleugel* für die wohlhabenderen Bewohner.

Das Haupttor vom alten Krankenhaus in der *Grote Kerkstraat* wurde aufgenommen im *Julianavleugel* vom *Nieuw Sint Anthoon* am *Schoenmakersperk.* ZEICHNUNG VON A. MARTIN RUND 1870

15 Nieuwe Stads Weeshuis/ Natuurmuseum Fryslân
Jacobijnerkerkhof 1

Im *rampjaar 1672* (Katastrophenjahr), in dem die Republik der Sieben Vereinigten Niederlande gleichzeitig von sowohl England, Frankreich und Schweden als auch die Bistümer Münster und Köln angegriffen wurde, nahm die Zahl der Waisenkinder erheblich zu. Die Stadtverwaltung Leeuwardens entschied sich deshalb dazu, ein eigenes Waisenhaus zu gründen. Das *Nieuwe Stads Weeshuis* wurde auf der Stelle des ehemaligen Pesthauses errichtet und diente bis 1953 als Waisenhaus. Das klassizistische Haupttor und das Zimmer der Vormunden befinden sich noch in dem Originalzustand des 17. Jahrhunderts. Der neomanieristische Westtrakt ist 1888 hinzugebaut worden. Heutzutage fungiert das viereckige Gebäude als Unterkommen des *Natuurmuseum Fryslân*.

Der ehemalige Innenplatz vom Waisenhaus ist mit einem gläsernen Dach versehen. FOTO NATUURMUSEUM FRYSLAN

16 Boshuisengasthuis
Jacobijnerkerkhof 7

Durch zwei Pforten gelangt man ins *Boshuisengasthuis*, als *hofje* (kleine Wohnanlage um einen kleinen Innenhof) für arme Frauen gegründet, wie ein Spruch an der Außenmauer meldet. Die Wohnanlage hatte neunzehn Zimmer, eine Pförtnerwohnung und ein Vormundszimmer. Die Gründerin war Anna van Eijsinga, Witwe des *grietman* (Bürgermeister) Philip van Boshuisen. Sie hinterließ auch einen Fonds für die Instandhaltung der Wohnanlage. Annas Initialen und das Baujahr 1652 sind im Fronton (Giebel) der Innenpforte zu finden. Die Wohnungen umschließen eine Bleiche mit einer Holzpumpe und einer antiken Laterne. 1971 wurde die Anlage restauriert, wobei durch Zusammenlegung von jeweils 2 Zimmern kleine Wohnungen geschaffen wurden.

Eine Bewohnerin vom *Boshuizengasthuis* holt Wasser bij der Pumpe, 1954.

FOTO SJ. ANDRINGA

17 Grote- of Jacobijnerkerk
Jacobijnerkerkhof 95

Im zweiten Viertel des 13. Jahrhunderts gründeten Dominikaner- oder Jakobinermönche ein Kloster in Leeuwarden. Die dazugehörige Kirche wurde im 15. Jahrhundert um vier Querkapellen und eine Sakristei vergrößert. Nach der Reformation haben die Reformierten von der Kirche Besitz ergriffen und es wurde das Kloster aufgelöst. Wichtige mittelalterliche Klosterreste sind das Refektorium oder Speisesaal und ein Teil des Klostergangs mit Kreuzgewölben.
Im Chor der Kirche befindet sich ein Grabgewölbe der Nassaus. Die erste Beisetzung war die der 1588 verstorbenen Anna von Oranje, Tochter von Wilhelm von Oranje, sie war verheiratet mit ihrem Neffen, dem ersten friesischen Statthalter Graf Willem Lodewijk.
In späteren Zeiten ist das Gewölbe vergrößert worden. Die Nassaus verfügten über einen eigenen Zugang zur Kirche, die *Oranjepoortje* (Oranjepforte) im Chor. Ihr Gestühl an der Südmauer des Chors, die statthalterliche Galerie, ist erhalten geblieben.
Die Jakobinerkirche wurde in der Periode 1972-1978 gründlich restauriert. Dabei wurde die Putzschicht aus dem neunzehnten Jahrhundert entfernt, wodurch die großen roten und gelben Backsteine wieder freigelegt wurden.

18 Waalse Kerk
Grote Kerkstraat 222

Die französischsprachigen Angehörigen des Hofstaats und der Garnisons hielten ihre reformierten Gottesdienste in der *Waalse Kerk* (Wallonische Kirche). Vor der Reformation in 1580 war die Kirche Teil des 1507 gegründeten Klosterkomplexes der *Witte Nonnen* (Weiße Nonnen) gewesen. In der Kirche befindet sich eine Orgel aus 1735 vom Orgelbauer J.M. Schwartsburg. Diese war ein Geschenk der englischen Königstochter Anna von Hannover, Gemahlin des Statthalters Wilhelm Carl Heinrich Friso. Anna hat selber noch einige Jahre Musikunterricht vom Komponisten G.F. Händel erhalten.

› Die *Oranjepoortje* von der *Grote Kerk.*

Die von Anna van Hannover geschenkte Orgel an die *Waalse kerk.*

19 Synagoge
Sacramentsstraat 19

Es wohnten bereits um die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts Juden in Leeuwarden. Sie bekamen 1670 einen eigenen Friedhof, hatten aber noch keine Synagoge. Erst Ende des achtzehnten Jahrhunderts entstand das Bedürfnis daran, als die jüdische Gemeinschaft inzwischen auf fast 450 Mitglieder gestiegen war. 1805 konnten sie an der *Sacramentsstraat* ein Gebäude mit einem Saal für 300 Männer und einer Galerie für 200 Frauen in Gebrauch nehmen. Sechzig Jahre später bekam die Synagoge bei einem Umbau die heutige Ansicht in der für diese Epoche charakteristischen Rundbogenstil, nach einem Entwurf des Architekten Herman Rudolph Stoett.

Die jüdische Gemeinde Leeuwardens zählte auf ihrem Höhepunkt 1400 Mitglieder. Nach dem Zweiten Weltkrieg, der auch vielen Mitglieder der Leeuwarder jüdischen Gemeinschaft in den Vernichtungslagern das Leben kostete, war die Synagoge zu groß geworden für die wenigen Zurückkehrenden. 1964-1965 wurde die Synagoge geschlossen und das Inventar mit einer Arche zu einem Dorf in Israel gebracht.

Zeichnung von der Synagoge die in 1805 eröffnet wurde.

20 Bonifatiuskerk
Voorstreek 72

Die *St. Bonifatiuskerk* hat die Ausstrahlung einer Kathedrale. Nicht **w**underlich, denn nach der Wiederherstellung der katholischen Hierarchie 1853 hatten die Friesen die Hoffnung, dass Leeuwarden zum neuen bischöflichen Sitz der nördlichen Niederlande ernannt würde. Vergebliche Hoffnung, denn Groningen wurde bevorzugt. Dennoch war die Hauptstadt Frieslands mittlerweile um eine hübsche neogotische Kirche reicher geworden. Die Kirche ist zwischen1882-1884 erbaut und ist einer der wichtigsten Entwürfe von P.J.H. Cuypers, der vor allem durch das Rijksmuseum und den Hauptbahnhof von Amsterdam bekannt geworden ist.
Cuypers hat die Bonifatiuskirche als römisch-katholisches Gesamtkunstwerk entworfen, was damals üblich war. In den Fassaden findet man Rosetten, die die unendliche Weisheit und das wahre Licht symbolisieren. Die Grundform der Kirche ist das Passionskreuz; das Symbol der Erlösung. Die Kreuzwegstationen begleiten den Kirchgänger zum Altar. Der Bonifatiusturm war mit seinen 85,25 Meter lange Zeit der höchste Turm in Friesland. 1976 brach die Spitze während eines heftigen Sturmes ab, doch dank Spenden konnte er 1980 mit einer neuen Spitze versehen werden. Mittlerweile hat der Achmeaturm den Bonifatiusturm an Länge überholt.

Bildpostkarte von der *Bonifatiuskerk* rund 1910. FOTO H.J. CRAIJE

21 Centraal Apotheek
Voorstreek 58

Die *Centraal Apotheek* war 1905 im damaligen Straßenbild bestimmt eine sehr auffällige Erscheinung und ist das eigentlich immer noch. Sie ist das stilgerechte Beispiel des Jugendstils in Leeuwarden. Überdies hob sich das Gebäude über alle hinaus und nimmt es städtebaulich einen bedeutenden Platz ein.
Apotheker J. Feteris hat den Architekten G.B. Broekema für den Entwurf angestellt. Wahrscheinlich wurde das elegante Fliesentableau mit dem Bildnis der Hygieia, der griechischen Göttin der Gesundheit, von der Fabrik von Jan van Hulst oder von Rozenburg aus Den Haag hergestellt. Die Hygieia ist als Femme Fatale dargestellt, ein beliebtes Thema bei den bildenden Künsten der Jugendstilepoche. In ihren Händen hält sie einen Medikamentenbecher und die Schlange des Asklepios, welche aus dem Becher trinkt.

FOTO HARRIE MUIS

22 Kanselarij
Turfmarkt 11

Friesland war die nördlichste Region des Habsburgischen Reiches. 1566 sandte der spanische König Philipp II. seinen Baumeister Bartholomeus Jansz. nach Leeuwarden, der den Neubau der *Kanselarij* (Kanzlei) begleiten sollte. Die Kanselarij wurde zum Sitz des Friesischen Hofes, der höchsten Rechtsinstanz des Kreises. Als der Bau 1571 fertiggestellt wurde, sah man ein teils in spätgötischem Stil, teils in Frührenaissancestil errichtetes Gebäude mit gemeißelten Sandsteinornamenten und einem modernen Renaissancecharakter, insbesondere mit einem hübschen Eingangsbereich. Vom Dach springt ein Treppengiebel als Sockel einer allegorischen Figurengruppe hervor. Kaiser Karl V., der Vater des Philipp II., steht obenauf. Die Freitreppe aus Sandstein wurde 1621 hinzugefügt. Die Löwen halten die Schilder der vier *kwartieren* (Kreise) fest, *Oostergo*, *Westergo*, *Zevenwouden* und die *Steden*, die von den Städten Frieslands geformt wurden.
Nach der Aufhebung des friesischen Hofes 1811 hat die Kanselarij als Unterkommen eines Hospitals, einer Kaserne, des Reichsarchivs und der Provinzbibliothek gedient. Von 1997 bis 2013 hatten sich

Ansicht auf den *Turfmarkt* mit rechts die *Kanselarij*.
Gemälde von Cornelis Springer aus 1873. SAMMLUNG FRIES MUSEUM

hier das *Verzetsmuseum* (Widerstandsmuseum) und das *Fries Museum* niedergelassen. Die *Kanselarij* wird als eines der wichtigsten Monumente Frieslands gesehen.

23 Eysingahuis
Koningstraat 1

An der Ecke des *Turfmarkts* und der *Koningsstraat* befand sich einst das Haus des Buchhändlers Johannes Seydel. Um das Haus herum ließ Junker Frans van Eysinga 1783 sein Patrizierhaus im Louis-XVI-Stil errichten. 1806 erwarb er dazu noch das Eckhaus und somit war das *Eysingahuis* komplett. Das *Fries Genootschap* kaufte 1879 das *Eysingahuis* als Unterkunft für das *Fries Museum*.
Drinnen ist die Einteilung des herrschaftlichen Hauses aus dem späten 18. Jahrhundert größtenteils erhalten geblieben, wie auch das monumentale Treppenhaus. Auf der Beletage (erster Stock) haben die Wohnzimmer außerdem noch ihre ursprüngliche Ausstattung mit Wandtäfelungen, Stuckdecken und Tapetengemälden.
2013 ist das Museum in den Neubau auf dem *Zaailand* umgezogen. Ein Jahr später ist das *Eysingahuis Hendrick de Keyser* übergeben worden, einem landesweiten Verein, der sich in den Niederlanden für die Erhaltung von architektonisch oder historisch wichtigen Gebäuden und deren Interieur einsetzt.

Stilzimmer aus der Zeit das das *Fries Museum* noch im *Eysingahuis* etabliert *war.* FOTO PAUL JANSSEN/LEEUWARDER COURANT

24 Sminiahuis
Tweebaksmarkt 36

Dieses Haus mit seiner barocken Louis-XIV-Fassade wurde 1739 für Catharina Aurelia Lucie van Sminia gebaut, nachdem sie zwei Jahre zuvor verwitwet war. Ihr 1737 verstorbener Gatte Goswin Theodore Baron van Coehoorn war der einzige Sohn des berühmten Festungsbaumeisters Menno Baron van Coehoorn (1641-1704). Der Entwurf des Hauses wird Anthony Coulon zugemessen, dem Baumeister der friesischen Statthalter.
Nach dem Tod der ersten Bewohnerin 1759 hat das Haus eine ganze Reihe andere vornehme Bewohner gehabt. 1842 war das Haus im Besitz des Bürgermeisters Jan Bieruma Oosting. Er ließ den großen Garten hinter dem Haus von Lucas Pieters Roodbaard in romantischem Landschaftsstil neu einrichten.

Im *Sminiahuis* am *Tweebaksmarkt* befindet sich im Moment ein Restaurant.
FOTO HARRIE MUIS

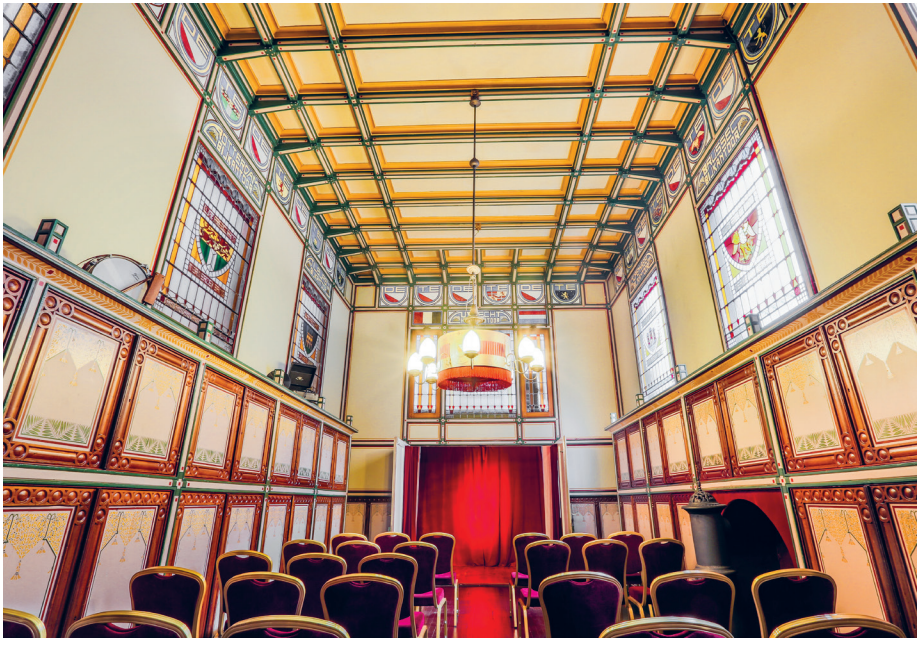
25 Post Plaza
Tweebaksmarkt 25

Der in Groningen geborene und zum Teile in Friesland ausgebildete Architekt C.H. Peters verdankt seinen Spitznamen *postkantoren-Peters* (Postämter-Peters) den dutzenden Postämtern, die er als Reichsbaumeister in den Niederlanden entworfen hat. Das Hauptpostamt von Amsterdam ist das bekannteste Beispiel, doch auch in den Provinzhauptstädten Groningen, Zwolle und Leeuwarden hat er seine Visitenkarte hinterlassen. Das Leeuwarder Postamt wurde 1902-1904 erbaut. Am meisten beeindruckt die Zentralhalle, die die volle Höhe des Gebäudes füllt und von einer zierlichen, von der englischen Spätgotik inspirierten Dachkonstruktion aus amerikanischem Kiefernholz überspannt wird
Das Postamt wurde Ende des zwanzigsten Jahrhundert außer Betrieb genommen und hat jetzt als *Grand Café* des daneben liegenden Hotels eine neue Verwendung gefunden.

Das Postamt am *Tweebaksmarkt* rund 1910.

26 De Utrecht
Tweebaksmarkt 48

Die Bürogebäude der Lebensversicherungsgesellschaft *De Utrecht* waren Werbesäulen für die Spezialisierungen der Firma. Sie sind ausnahmslos sehr gepflegte und hübsch gestaltete Bauten, bei dessen Gestaltung bildende Künstler und Handwerker einen dekorativen Beitrag geleistet haben. Das gilt nicht nur für die (abgebrochene) Hauptstelle in Utrecht, sondern auch für die nördliche Zweigstelle, die 1904-1905 in Leeuwarden errichtet wurde. Die jungen, später erfolgreichen Architekten A.J. Kropholler und J.F. Staal waren für den Entwurf verantwortlich und Joseph Mendes da Costa lieferte das Bildhauerwerk. Er hat unter anderem einen vierfachen Pelikan als Krönung des Lichtturms über dem Eingangsbereich skulptiert. Der Pelikan, der seine Küken mit dem eigenen Blut füttert, gilt als allgemeines Symbol der Lebensversicherungsgesellschaften. Das Gebäude beherbergt jetzt ein kleines Theater.



Interieur vom Haus *De Utrecht.*

FOTO RUBEN VAN VLIET

27 Provinsjehûs
Tweebaksmarkt 52

Auf der Stelle des ältesten Provinzhauses, hat von 1570 bis 1578 Cunerus Petri gewohnt, der einzige Bischof, der in Leeuwarden (für kurze Zeit) seinen Sitz gehabt hat. Der bischöfliche Wohnpalast wurde nach der Reformation als Unterkunft der *Gedeputeerde Staten* (Provinzielle Executive) eingerichtet. In den darauf folgenden vier Jahrhunderten wurde das Provinzhaus allmählich um angrenzende Gebäude vergrößert.1784 wurde ein zusätzliches Stockwerk hinzugefügt und der Sitzungssaal der *Gedeputeerde Staten* mit einem Interieur in Louis-XVI-Stil versehen. Auch danach wurde erweitert. Es wurde zum Beispiel 1895 noch ein *Statenzaal* (Tagungsraum) hinzugebaut. Der neogotische Entwurf des damaligen Reichsbaumeisters Johannes van Lokhorst war bis in die kleinsten Einzelheiten durchdacht und das Interieur mit den feinsten dekorativen Details versehen. Das Ergebnis aller Erweiterungen war, dass das Provinzhaus jetzt einen ganzen Häuserblock, eingeschlossen durch vier Straßen, umfasst.
Die jüngste einschneidende Modernisierung wurde unter Leitung des Amsterdamer Architekten Sjoerd Soeters ausgeführt. Die damalige Königin Beatrix eröffnete das erneuerte *Provinsjehûs* am 22. Mai 2012.

Stich vom Gebäude der *Gedeputeerde Staten* nach einer Zeichnung von J.Bulthuis, 1790.

28 Blokhuispoort
Blokhuisplein 40

Die Verwaltung Frieslands wurde 1498-1500 zentralisiert, nachdem der deutsche Kaiser Maximilian, den aus Österreich stammenden Herzog Albrecht von Sachsen zum Gouverneur von Friesland ernannt hatte. Albrecht und ab 1500 dessen Sohn Georg, ließen Zwingburgen (Blockhäuser) errichten, in Leeuwarden (1498), Harlingen und Stavoren, um Ruhe und Ordnung gegebenenfalls mit militärischen Mitteln sicher stellen zu können.
1515 ging Friesland auf ins Habsburgische Reich unter Karl V. und später dessen Sohn Philipp II. Sie ließen Friesland von einem Statthalter verwalten. Der Leeuwarder Bürgermeister Adje Lamberts verdankt seinen Ruhm der Tatsache, dass er am 1. Februar 1580 als Befehlshaber einer Bürgerwehr die Bestürmung des Blockhauses anführte.
Die Bestürmung war erfolgreich, die spanische Besatzungsmacht wurde vertrieben und sofort danach fing man mit dem Abbruch des Blockhauses an, das die Unterdrückung symbolisierte.
Beim Abbruch des Blockhauses beseitigte man nicht die vollständige Befestigungsanlage. Andere Gebäude wurden als Waffen- und

Das ehemalige *blokhuis* auf einer Zeichnung von H. Wensel rund 1783.

SAMMLUNG FRIES MUSEUM

Munitionhaus der Stadt, als Pulverlagerraum und als Gefängnis eingerichtet. In dem Innenhof stellte man ein Schafott und einen Galgen auf. Der Provinzialausschuss Frieslands entschied sich 1660 dazu, ein Zucht- und Arbeitshaus auf dem Gelände zu errichten, und auf diese Weise erhielt der südöstliche Teil der Stadt eine Funktion, die sie, zwar immer mit anderer Form, anderer Absicht und anderem Namen, bis 2008 erfüllt hat.
Das heutige *blokhuis* fungierte jahrelang als Gefängnis und Untersuchungsgefängnis, beide aus der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts stammend. Nach der Schließung 2008 haben sich auf dem Gelände zahlreiche, hauptsächlich kulturelle Firmen niedergelassen. Auch die Zentralstelle von *Leeuwarden Culturele Hoofdstad 2018* (Leeuwarden Kulturhauptstadt Europas 2018) befindet sich hier.

Bildpostkarte vom ehemailigen Zuchthaus rund 1915.

29 Waag
Nieuwestad 148

Schon im 15. Jahrhundert stand auf dem breiten Kai der *Nieuwestadsgracht* eine Waage. Es wurden hier Partien Butter, Käse und Fleisch gewogen, bevor diese auf dem Markt verhandelt werden durften. Die Stadt verdiente durch die dazugehörigen Waagkosten einiges.

Die heutige Waage wurde 1595 in Renaissancestil erbaut. Das Gebäude spiegelte den Stolz der Stadt wieder und hatte einen stark repräsentativen Charakter. Dies wurde durch den Aufbau – das zusätzliche Stockwerk diente bloß dazu dem Gebäude Größe zu verleihen – und den vielen Dekorationen zum Ausdruck gebracht. Zwischen den beiden Geschossen umzog das Gebäude ein klassischer Fries aus Sandstein, der mit Rosetten und Engelköpchen geschmückt war und auf dessen Ecken Stadtwappenschilder tragende Löwen stehen. Waagenmacher Peter Hendricksz van de Ghere lieferte die großen Zungen von 325 und 400 Pfund, an denen die Waagen hingen. Die *Waag* wurde in 1890 restauriert und hat seitdem allerhand Funktionen erfüllt.

Markttag bei der *Waag*. Gemälde von Elias van Bommel aus 1854.

SAMMLUNG FRIES MUSEUM

30 Beurs, Bibliotheek Leeuwarden
Wirdumerdijk 34

Die *Beurs* (Börse) wurde 1880 errichtet, um die zu klein gewordene Molkereiproduktwaage auf der Nieuwestad zu ersetzen und daneben dem Getreidehandel eine Unterkunft zu bieten. Das Gebäude wurde vom Stadtarchitekten Thomas Romein in einem eklektischen Stil entworfen, einer Mischung aus Neoklassizismus und Neorenaissance. Der Sockel hatte ursprünglich 23 Pforten. Diese sind später durch Fenster ersetzt worden. Die besonderen Bronzetüren sind auch später hinzugefügt worden. Sie sind vom Künstler C.A. Lion Cachet gefertigt worden. Der Mittelgiebel wird von einer Balustrade mit Vasen und einer Uhr gekrönt. Die *Beurs* verlor ihre Funktion innerhalb eines Jahrhunderts, aufgrund des Aufschwungs der Milchwirtschaft und der veränderten Organisation des Agrarhandels. 1980 bekam die *Beurs* als öffentliche Bibliothek eine neue Funktion.
Vor dem Gebäude der *Beurs* befindet sich der *Mercuriusfontein* (Merkurspringbrunnen), mit dem in der Mitte in Bronze gegossenen Römergott des Handels. Die Figurengruppe wurde zwischen 1921-1923 vom deutschen Bildhauer G.A. Bredow gefertigt und vom *Vereniging voor Vreemdelingenverkeer (VVV,* Fremdenverkehrsverein) der Stadt geschenkt.

Die Börse rund 1910.

31 Museumhaven

Der *Museumhaven* liegt an der Nordseite der *Willemskade*, ein Handelskai aus dem späten neunzehnten Jahrhundert. Die Stiftung *Museumhaven Leeuwarden* wurde 2005 gegründet, um circa zwanzig historischen Binnenschifffahrtsschiffen einen Ankerplatz zu bieten. Es liegen mittlerweile zahlreiche fahrende Monumente am Kai: *Tjalken*, *Boeiers*, Schlepper, Klipper, Dampf- und Segelschiffe. Das Linienschiff *Stânfries X* (Baujahr 1911) wird als Paradestück des Museumhafen betrachtet.

Die *Stanfries X* im Museumshafen.

FOTO NICK CREUTZBURG

32 Rabobank (ehemalige Friesland Bank)
Beursplein 1

Eines der auffälligsten Gebäuden am *Zaailand* ist die alte Zentralstelle der *Friesland Bank*, eigentlich eine Sammlung von Bürogebäuden unterschiedlichen Alters, die um ein großes Atrium herum liegen und durch eine monumentale Glaskuppel vereinigt werden. Das älteste Gebäude wurde als Büro der *Coöperatieve Zuivelbank* gebaut und stammt aus 1936-1937. An einer Ecke starrt ein aus bayerischem Granit gemeißelter friesischer Bauer fortschrittlich in die Zukunft. Die *Coöperatieve Zuivelbank* war der Vorgänger der *Friesland Bank*. Nach dem Zweiten Weltkrieg erwarb das Bankhaus die umliegenden Gebäuden sukzessive, um erweitern zu können. Die finale Bauhandlung war die Zusammenlegung der einzelnen Gebäude zu einem Ganzen in 2003. Oben in der Kuppel befindet sich ein Empfangsraum mit einer großartigen Aussicht über Leeuwarden. Die *Friesland Bank* hatte ihr 100-jähriges Jubiläum als selbstständige Bank gerade erreicht, als sie von der *RABO-Bank* übernommen wurde.

Die *Willemskade* mit links die Kuppel von der ehemaligen *Friesland Bank*.

FOTO MARTIN RIJPSTRA

33 Fries Museum
Wilhelminaplein 91

Der Impuls für das neue *Fries Museum* kam 2001 vom Architekten Abe Bonnema. Nicht weniger als 18 Millionen Euro vermachte er dem Museum nach seinem Tod. Unter zwei Bedingungen: Neubau auf oder am *Wilhelminaplein* (im Volksmund: *Zaailand*) und Anstellung des Architekten Hubert-Jan Henket für den Entwurf.
Das Projekt *Nieuw Zaailand*, von dem das Museum ein Teil ist, fing Anfang 2009 mit der Erweiterung der schon vorhandenen Tiefgarage an. Die unterirdische Garage bildet das Fundament des Museums. Das Museumsgebäude selber wurde 2012 fertiggestellt und konnte am 13. September 2013 von Königin Máxima eröffnet werden.

Das *Fries Museum* am *Wilhelminaplein.*

FOTO RUBEN VAN VLIET

34 Paleis van Justitie
Wilhelminaplein 1

Bei einer Reorganisation der Gerichtbarkeit wurden Leeuwarden 1838 ein provinzialer Gerichtshof und und ein Landgericht zugewiesen. Die Provinz erteilte dem Leeuwarder Stadtbaumeister Thomas Romein den Auftrag, ein Gerichtsgebäude zu entwerfen. Um dem monumentalen neoklassizistischen Gebäude den geeigneten Raum zu verschaffen, wurde ein Teil der alten Stadtgracht zugeschüttet. 1846 konnte Romein mit dem Bau anfangen der bis 1851 dauerte. Das Gerichtsgebäude bekam eine klassische Tempelfront mit einem Portikus und sechs korinthischen Säulen auf einer hohen Freitreppe. Das Interieur ist imponierend und reichlich dekoriert.

Der *Paleis van Justitie* rund 1910.

FOTO B.FEENSTRA

STANFRIES I
STANFRIES I

35 Achmeatoren
Sophialaan 4

Der *Achmeatoren* ist der höchste Turm im Norden der Niederlande. Auftraggeber für diesen Büroturm, von 26 Stockwerken und einer Höhe von 114,6 Metern, war die Versicherungsgesellschaft Achmea. Der Entwurf stammt mit Zeichentisch des friesischen Architekten Abe Bonnema und dessen Partner Jan van der Leij von *Bonnema Architecten* aus Hurdegaryp. Das Hochhaus ist Teil eines Clusters von Bürogebäuden (von unterschiedlicher Höhe) im Bahnhofsviertel deren Mehrzahl von Bonnema entworfen worden ist. Der Architekt verstarb 2001, bevor das Gebäude fertiggestellt wurde. Die Abnahme des mit Granit bekleideten Turms fand ein Jahr später statt. Im Erdgeschoss befindet sich das *VVV* (Fremdenverkehrsverein.).

36 Station NS

Am Mittwoch den 14. Oktober 1863 wurde die erste friesische Bahnlinie Leeuwarden-Harlingen eröffnet. In den Jahren hiernach folgten die Verbindungen nach Groningen und Sneek. Mit der Eröffnung der Linie nach Heerenveen in 1868 wurde Leeuwarden angeschlossen an das nationale Eisenbahnnetz, dies bedeutete für die Reisenden eine deutliche Verbesserung. Der Dampfzug war im Vergleich mit den viel gebrauchten Postkutschen (diligence) und Linienschiffen ein schnelles Transportmittel.
Das Bahnhofsgebäude wurde in 1864 fertiggestellt und in 1904 gründlich umgebaut. Die Bahnhofshalle mit ihren Fliesengemälden, Bleiverglasungen und dekorativen Mauerwerk stammt aus dieser Zeit. Die Niederlassung der Eisenbahn sorgte für den nötigen Betrieb in der direkten Umgebung des Bahnhofes, wodurch sich Hoteliers und Eigentümer von Kaffeehäuser ansiedelten um den Reisenden von Dienst zu sein.

‹ Aussicht auf die *Willemskade* mit im Hintergrund der *Achmeatoren.*
FOTO HARRIE MUIS

Der Bahnhof rund 1875.

Colofon

Stadtspaziergang Leeuwarden. Eine Stadtführung entlang Höhepunkte der monumentalen Innenstadt ist die zwanzigste Folge einer Serie in der das *Historisch Centrum Leeuwarden* (mit Partner) Stadtsführungen, Fahrradtouren und Beschreibungen von Monumenten veröffentlicht. Alle Broschüren sind in Niederländisch:

- Sporen van joods leven
- Poëzieroute
- Sporen van nieuwe Leeuwarders
- Sporen van de Nassaus
- Sporen van vermaarde vrouwen
- Oldehove, scheve toren van Leeuwarden
- In slach troch de stêd. Sporen van schrijvers en dichters in Leeuwarden
- Sporen van de vroege geschiedenis
- Sporen van banken en verzekeringsmaatschappijen
- Voetstappen in de Vosseparkwijk
- Oldehove, leaning tower of Leeuwarden (Englische Ausgabe)
- Voetstappen in de Muziek-, Transvaal- en Vogelwijk
- Een wandeling over de stadsbegraafplaats en door het Rengerspark
- Beeldende kunst in de openbare ruimte
- Sporen van de Gouden Eeuw
- De Museumhaven en sporen van historisch vaarwater
- Voetstappen door Oud-Oost: Tjerk Hiddes en Cambuursterhoek
- Een wandeling langs highlights in de monumentale binnenstad
- Highlights of Leeuwarden (Englische Ausgabe)

Ausgabe	*Historisch Centrum Leeuwarden* in Zusammenarbeit mit Denkmalerhaltung Stadt Leeuwarden und der Abteilung Wirtschaftliche Angelegenheit und Fremdenverkehr
Entwurf	BW H ontwerpers
Redaktion	Leo van der Laan, Hester Postma (Bild), Yteke van der Vegt, Geart de Vries und Klaas Zandberg
Bildmaterial	Historisch Centrum Leeuwarden (es sei denn anders angegeben)
Bildumschlag	Theo de Witte
Deutsche Überzetzung	Fonger Huisman und Bärbel van Faassen
Druck	Rekladruk

Juni 2016

HISTORISCH CENTRUM | LEEUWARDEN

www.historischcentrumleeuwarden.nl